

# Berichte

## Pfarrer Anton Gemmeke (†)

Am 4. September 1938 starb im Brüderkrankenhause zu Paderborn im Alter von nahezu 80 Jahren der Pfarrer von Neuenheerse Geistl. Rat ad hon. Anton Gemmeke. Der Verstorbene gehörte seit vielen Jahren dem erweiterten Vorstand der Paderborner Abteilung des Altertumsvereins als Mitglied an. Dieserhalb und wegen seiner wertvollen Veröffentlichungen zur Heimatgeschichte verdient er ein Gedenkblatt an dieser Stelle.

Anton Heinrich August Gemmeke wurde am 24. November 1859 zu Ottenhausen bei Steinheim geboren. Einem altangesessenen Bauerngeschlecht entsprossen, hochgewachsen, breitschulterig, mit ausgeprägt fälischem Kopf und blondem Haar, konnte er in seiner äußeren Erscheinung wohl einen jener altsächsischen Recken vorstellen, die der Wetigau schon sah, bevor der erste Franke seinen Fuß hierher setzte.

Nach Vollendung der Gymnasialstudien in Paderborn studierte Gemmeke von 1879 bis 1883 kath. Theologie in Münster und Eichstätt. Am letzten Orte empfing er am 10. März 1883 die Priesterweihe. Von 1884—85 genügte der junge Geistliche der Militärpflicht als Einjährig-Freiwilliger beim 6. rheinischen Infanterieregiment. Die ersten elf Jahre seines geistlichen Amtes sahen ihn als Hilfsseelsorger und Kaplan in Borgentreich und Borgholz. Pfarrer wurde er 1894 in Lemgo und siedelte 1905 in gleicher Eigenschaft nach Neuenheerse über. Dort konnte er 1933 das goldene Priesterjubiläum feiern, aus welchem Anlaß ihn der Erzbischof von Paderborn zum Geistl. Rat ehrenhalber ernannte.

In Lemgo fand Gemmeke genügend Muße, sich geschichtlichen Studien zu widmen. Veranlaßt durch den Aufruf des Bischofs Dr. Simar von Paderborn vom 8. April 1896, die Geschichte der Pfarreien der Diözese nach Dekanaten zu schreiben, begann Gemmeke, sich um die Vergangenheit seiner eigenen Pfarrei zu bemühen. Diese geschichtlichen Forschungen weiteten sich bald aus zur Erfassung der Geschichte sämtlicher katholischen Pfarreien des Lipper Landes. Das Werk erschien 1905 in Paderborn unter dem Titel „Geschichte der katholischen Pfarreien in Lippe“ (XVIII und 400 S.). Es behandelt die katholischen Pfarreien, die seit der Reformationszeit in Lippe neu entstanden sind, ihre Entwicklung, Vermögenslage und wechselnde Rechtsstellung.

Durch die Übersiedlung nach Neuenheerse gelangte der geschichtsbegeisterte Pfarrherr in den Bereich einer der ältesten und glänzendsten

geistlichen Stiftungen des Paderborner Landes, des Kanonissen- und späteren adeligen Damenstiftes Neuenheerse, über das noch nichts Nennenswertes veröffentlicht war. Gemmeke ist der Geschichtsschreiber des Stiftes geworden. Nach jahrzehntelangen umfassenden und mit zäher Ausdauer durchgeführten Forschungen in allen in Betracht kommenden Archiven legte er 1931 der Öffentlichkeit den Großfolioband „Geschichte des adeligen Damenstiftes zu Neuenheerse“ (XX und 712 S.) vor. Dies Monumentalwerk birgt den Ertrag der eigentlichen Lebensarbeit Gemmekes. Er hat es auf eigene Kosten drucken lassen und ihm eine vorzügliche Ausstattung gegeben. Nicht weniger als 117, z. T. mühsam beschaffte Bilder veranschaulichen den Text. Der Verfasser opferte seine Ersparnisse in Höhe von mehr als 10 000 RM für die Drucklegung.

Schaut man sich das Buch näher an, dann erkennt man bald, daß hier mit großer Liebe und Umsicht fast jeder Einzelheit in der nahezu tausendjährigen Geschichte der Abtei nachgegangen und immer wieder das Besondere in einen größeren geschichtlichen Zusammenhang zu heben versucht ist. Deutlich tritt das Bestreben des Verfassers hervor, so zu schreiben, daß auch der einfache Mann aus dem Volke das Buch mit Nutzen lesen könne. Gleichwohl ist das Werk eine wissenschaftliche Leistung, die sich sehen lassen kann. Es erweist den Verfasser als einen zuverlässigen und sauberen Forscher, der, gründlich abhold aller Schönerederei und Überschwenglichkeit, nie den Boden der nüchternen Tatsachen verläßt und nichts schreibt, was er nicht vor seinem wissenschaftlichen Gewissen verantworten kann.

Gemmeke wußte selbst, und er spricht sich im Vorwort darüber aus, daß seinem Werke noch Mängel anhafteten und daß bei nochmaliger Durcharbeitung einiges hätte kürzer gefaßt werden können. Die Rücksicht auf sein vorgeschrittenes Alter zwang ihn nach wiederholten Erkrankungen, das Manuskript so zu veröffentlichen, wie es war. Man hat in manchem Bezug Grund, sich darüber zu freuen. Denn so sind, besonders in den hier und da eingestreuten längeren Quellentexten, schätzenswerte Einzelnachrichten erhalten geblieben, die wahrscheinlich einer mehr gedrängten und gerundeten Darstellung zum Opfer gefallen wären. Das Buch ist in seiner jetzigen Anlage eine Fundgrube für die Paderborner Geschichte.

Wenn bemängelt worden ist, daß der Verfasser seinen umfangreichen Stoff nicht nach sachlichen Gesichtspunkten, sondern chronologisch, nach den Regierungszeiten der einzelnen Äbtissinnen, aufgeteilt hat, so bot gerade diese Gruppierung ihm erwünschte Gelegenheit, in die trockene Schilderung der wirtschaftlichen Verhältnisse und Veränderungen Abwechslung zu bringen, indem er jeweils die Persönlichkeitsbilder

der Äbtissinnen mit einer Fülle höchst dankenswerter genealogischer und familiengeschichtlicher Einzelheiten belebte. Auch sonst kommt das Buch den erst nach seinem Erscheinen brennend gewordenen personen- und familiengeschichtlichen Interessen weitester Kreise entgegen.

Der alten Abtei im Eggegebirge sind noch einige andere Veröffentlichungen des rastlos forschenden Neuenheerser Pfarrers gewidmet, so „Die Säkularisation des adeligen Damenstiftes zu Neuenheerse“ (diese Ztschr. Bd. 69 II, 206—324); „Die Kalandsbruderschaft zu Neuenheerse“ (ebd. Bd. 84 II, 1—80); „Der Taufstein in der Stiftskirche zu Neuenheerse“ (ebd. Bd. 93 II, 197—201); „Eine Äbtissinnenwahl im adeligen Damenstift zu Neuenheerse“ (Westfalen Jhrg. 3, 78—93).

An sonstigen geschichtlichen Arbeiten sind zu notieren: „Über Ursprung und Entwicklung der Kirchenbücher im allgemeinen und der Kirchenbücher im Bistum Paderborn im besonderen“ (Der kath. Seelsorger, Jhrg. 20 [1908] Heft 7—12); „Der ehemalige optische Telegraph Berlin—Köln—Koblenz durch das Paderborner Land“ (Heimatborn III, 45 f.); „Die große Heiligenlegende des Klosters Böödeken“ (ebd. V, 25, 29 f.); „Neuenheerse in der Eisenbahnbauzeit 1851—1853“ (ebd. VIII, 38 f.); „Ein bedeutsames Ereignis aus dem Siebenjährigen Kriege“ (Heimatbuch des Kreises Höxter Bd. 2, Paderborn 1927 S. 108—116). Zusammen mit Fr. X. Schrader schrieb Gemmeke die geschichtlichen Einleitungen zu Ludorffs „Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Höxter“ (Münster 1914).

Bis in die letzten Tage vor seiner tödlichen Erkrankung beschäftigte den Verstorbenen eine Studie über die heilige Saturnina, die Stiftsheilige von Neuenheerse. Die Arbeit liegt als druckfertiges Manuskript vor. Weiter fanden sich im Nachlaß umfängliche Sammlungen und Ausarbeitungen zur Geschichte des Dorfes Ottenhausen und der Stadt Steinheim. Jene hat der Verewigte seiner Heimatgemeinde Ottenhausen, diese der Stadt Steinheim vermacht.

Chr. Völker.

### Jahresbericht der Abteilung Paderborn über das Geschäftsjahr 1938/39

Der Abteilung gehören zur Zeit 514 Mitglieder an, und zwar

Ehrenmitglieder	5
in Paderborn	173
auswärts	289
Körperschaftliche Mitglieder	47

514 Mitglieder.